Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 37 (1959)
Heft: 2

Artikel: Vorkommen der Gelben Trompete, Craterellus cornucopioides Fr. Form. Konradi (Maire et Bourd.)

Autor: Schreier, Leo

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-933786

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die Tafel zeigt nun folgende Unterteilung der I. Sektion:

Weiße Normal-Sporen	+	Zentral gestielter Habitus	+	Stiel mit Ring	+	Lamellen herab-laufend	=	Gattungs-gruppe «B»

6. Die Beschreibung erwähnt, daß die Huthaut glatt sei, aber auf dem Scheitel schwärzliche, sparrige Körnchen trage. Die Körnchen des trockenen Pilzes könnten beim Frischpilz sparrige Schüppchen gewesen sein. Die Gattungsgruppe «B» erwähnt, daß der Hut feinschuppig oder ... sei, was somit zutrifft. Sie enthält nur die zwei folgenden Gattungen:

Armillariella Nr. 30, Mos. Seite 68 = Hallimaschähnliche
Catathelasma Nr. 36, Mos. Seite 82 = Wurzel-Möhrlinge

7. Die Gattung Catathelasma fällt aus, weil deren einzige Art doppelt beringt ist und eine rübenartige Wurzel aufweist. Es verbleibt die Gattung Armillariella, von der die Tafel noch folgende Merkmale aussagt:

Hut gelbbraun; mindestens Scheitel körnig-schuppig, mit ± deutlichem Ring, auf oder bei Holz. Die Sporen sind feinkörnig, nicht amyloid, weiß bis ockerlich. Schnallen an den Basidien.

8. Das Bestimmungsbuch Gams/Moser, 2. Auflage, Band IIb, Seite 68, enthält nur 4 Arten der Gattung Armillariella. Der kurze dichotome Schlüssel führt ohne Schwierigkeit zu:

Armillariella mellea (Vahl in Fl. Dan. ex Fr.) Karst., womit die Pilzbestimmungsaufgabe gelöst ist.

*

Außer Bestimmungsaufgaben und Bestimmungsübungen mit den Tafeln und dem Bestimmungsbuch Moser wird in den nächsten Nummern der Zeitschrift ein umfassender Kurs über die «neue Systematik» und die heute maßgebende Zusammensetzung der «neudefinierten Familien und Gattungen» beginnen. Der Kurs ist auf die praktischen Bedürfnisse des fortschrittlichen Pilzbestimmers zugeschnitten. Der Besitz eines Mikroskops ist für den selbständigen Bestimmer – der *alle* Blätter- und Röhrenpilze bestimmen will – leider notwendig geworden.

Der weitaus größte Teil der Pilzfunde (ca. 700 Arten) kann aber einwandfrei auch ohne Mikroskop und sogar ohne makrochemische Reagenzien bestimmt werden. Zum Verstehen des Kurses sind die Tafeln sowie das Bestimmungsbuch Gams/Moser, Band IIb, zweite Auflage, erforderlich. *E. H. Weber, Bern*

Vorkommen der Gelben Trompete, Craterellus cornucopioides Fr. Form. Konradi (Maire et Bourd.)

Von Leo Schreier

In dieser Zeitschrift ist schon wiederholt von dieser «Gelben Trompete» berichtet worden, siehe SZfP 1931, Seite 166, 1932, Seite 86, und 1936, Seite 33. Sie scheint ziemlich selten zu sein. Umsonst hatte ich in den letzten Jahren die alten Fundstellen abgesucht. Dann kam diese mir beim Arrangement einer Pilzschau in Bibe-

rist im Oktober 1954 unerwartet wieder in die Hände. Gefunden wurde diese von unserem Ehrenmitgliede Rud. Kaufmann im oberen Bucheggberg; nähere Fundortangaben konnte er nicht mehr machen. Kürzlich, am 25. August des Jahres 1958, befand sie sich im Material, das für eine Bestimmungsübung gesammelt und von E. Ramseier, Kräiligen, an den alten Fundorten in der Nähe des Burghubels im Altisberg gefunden wurde. Der letztere Fund bestand aus einem Konglomerat von mehreren gelben Trompeten, bei denen sich auch eine ganz graue, normalfarbige Totentrompete und eine weitere, die zur Hälfte normalfarbig und zur Hälfte (längsgeteilt) gelb war, befanden.

In einer Zuschrift vom 10. September 1934 teilte mir Dr. Konrad mit, daß meine Funde die ersten seien, die er von auswärts erhalten habe. Das erstmal habe er diese in der Nähe von Hauterive gefunden. Herr Theodor Schweizer in Olten fand seine Gelben Trompeten im Säliwald an zwei Stellen und auf dem Engelberg, Olten, an einer Stelle. Im Oktober 1933 habe ich Belegexemplare von Herrn Schweizer erhalten. – Zweck dieser Zeilen ist, zu erfahren, wo diese Gelbe Trompete weiter beobachtet und gefunden wurde. Veröffentlichung an dieser Stelle oder Zuschrift an den Verfasser: Leo Schreier, Sonnenrain 605, Biberist.

Über die Struktur des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde

Verschiedene Vorkommnisse im Verbandsleben, besonders die sich wiederholenden Vorstöße an der Delegiertenversammlung, zum Beispiel über die Einführung des Begriffes «Aktiv- und Passivmitglieder», dürften es rechtfertigen, aber auch eine heutige Sachabstimmung an der D. V., über die Struktur des Verbandes schweizerischer Vereine für Pilzkunde aufzuklären.

Der Verband besteht zur Zeit aus 60 kleinen und großen Sektionen, sogenannten Vereinen für Pilzkunde oder auch Pilzklubs. Die Ansprüche an pilzkundlicher Belehrung sind in diesen Vereinen sehr unterschiedlich. Die einen, hauptsächlich die kleinen Vereine, begnügen sich mit einer guten volkstümlichen Aufklärung; wissenschaftliche Pilzkunde geht ihnen zu weit oder ist ihnen fast ein Greuel. Andere Vereine, meistens die größeren (aber nicht immer), haben wissenschaftliche Ambitionen. Es gibt Vereine, die haben keinen Pilzbestimmer oder sie ernennen den besten Pilzkenner unter ihnen zum Pilzbestimmer, was absolut richtig ist. Andere Vereine haben einen oder mehrere Pilzbestimmer. Wo mehrere Pilzbestimmer vorhanden sind, bestehen sogenannte «Technische Kommissionen» oder «Pilzbestimmerkommissionen». Ob und wie der Begriff «Technische Kommission» mit der Pilzkunde und allen diesbezüglichen Sparten der Botanik in Einklang zu bringen ist, sei dahingestellt. Eines ist sicher, ob das Gebilde «Technische Kommission» oder «Pilzbestimmerkommission» heißt: Ihre Aufgabe ist dieselbe, nämlich die fachlichen Vorträge zu bestreiten, die Mitglieder pilzkundlich aufzuklären, die Exkursionen mykologisch zu betreuen, an der Ausstellung die Bestimmungen vorzunehmen und den Bestimmungsbetrieb in der Saison zu organisieren, sofern überhaupt ein geregelter Bestimmungsbetrieb gepflegt wird.

Die Qualitäten der Pilzkenntnisse in den Vereinen steigen und fallen mit den Qualitäten der Pilzbestimmer oder Pilzbestimmergilden. Ein Präsident oder Vor-